

## Zu viert war unser Glück vollkommen



### Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Am 23 Dez. 2011 kein halbes Jahr vor Davids Tod sind wir in Südafrika angekommen und hatten eine Lodge in der Nähe von Johannesburg gebucht.*

*Hartbeespoort war unser erstes Ziel, bestens geeignet für unsere Reisepläne und in der Nähe von Johannesburg gelegen.*

*Da wir in drei Tagen wieder zurück zum Flughafen von Johannesburg mussten, um Anna abzuholen, haben wir dieses Ziel nahe Johannesburg ausgesucht. Mit ihr gemeinsam wollten wir dann zu viert zu unserer großen Südafrikarundreise aufbrechen.*



*Wir drei waren die einzigen Gäste in dieser Lodge. Sie war wunderbar eingerichtet und hatte einen traumhaften Blick auf den See, aber vor allem die Gastgeber waren außergewöhnlich liebenswürdig. David war so begeistert und wollte unbedingt eine Hotelbewertung ins Internet stellen.*

*Das Strahlen seines Gesichtes beim Frühstück sagt alles über David. Er war einfach glücklich und zufrieden. Wir drei waren uns in diesem Moment genug und genossen unser Leben. Wir genossen unser fürstliches, liebevoll zubereitetes Frühstück und freuten uns auf den Tag, der vor uns lag.*

*Es wurde ein Tag voller neuer Dinge, die wir kennenlernten und an dem sich ein junger Mann mit seinen Eltern auf Heiligabend freute.*

**Keiner konnte ahnen, dass dies der letzte gemeinsame Heiligabend sein sollte.**



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Erste Weihnachten 2011 in Südafrika.*

*Liebevoll war unser Frühstückstisch gedeckt. Wir waren die einzigen Gäste, saßen auf dem Balkon und genossen unseren herrlichen Blick auf den See.*

*David freute sich besonders über die Knallkörper, mit denen uns viel Glück für das nächste Jahr gewünscht wurde. Wir alle waren sicher, dass alle diese Wünsche in Erfüllung gehen würden. Unsere Wünsche waren aus unserer Sicht auch nicht überzogen. Was wollten wir auch noch mehr von unserem Leben erwarten als das, was wir schon hatten.*

*Wir waren in diesem Moment rundherum zu frieden, der Tag begann mit einem wunderbar gedeckten Früh-*



*stückstisch und warum sollte nicht auch der Urlaub in Südafrika das halten, was wir uns von ihm versprochen.*

*David hatte nur den Wunsch, dass Anna den Flug nach Südafrika nicht verpassen würde. Darüber hinaus machten wir uns in diesem Moment keine Sorgen um unsere nähere und fernere Zukunft.*

*Was sollte einer so glücklichen Familie, die ihr Zusammensein genoss, auch schon passieren.*

*Wir waren zufrieden mit uns, freuten uns auf die Zeit, die vor uns lag.*

*Doch mit größter Brutalität sind wir nun am anderen Ende angelangt aus überwältigtem Glück ist höllische Traurigkeit geworden.*

**"Schaut das Strahlen in Davids Gesicht und ihr könnt unsere Trauer verstehen."**





## Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Am zweiten Weihnachtstag sind wir zum Flughafen von Johannesburg gefahren, um Davids Freundin abzuholen, die am nächsten Tag aus Deutschland anreisen würde.*

*David hatte das Hotel ausgesucht und vor Ort nach freien Zimmern gefragt. Voller Stolz kam er zurück, weil das Hotel viel billiger war, als wir es erwartet hatten.*

*Am Abend sind wir dann im weihnachtlich geschmückten und beleuchteten Hotelgarten umhergegangen.*

*David war an diesem Abend ruhiger als sonst, er war schon mit all seinen Gedanken an dem nächsten Morgen, denn dann würde hoffentlich Anna kommen. Irgendwann am späten Abend traf dann die von ihm ersehnte SMS mit der Nachricht ein, dass seine Freundin soeben am Flughafen in München eingeecheckt hatte.*

*Jetzt bestanden keine Zweifel mehr, am nächsten Morgen würden wir auf unsere lange Rundreise durch Südafrika starten können.*

*Am nächsten Morgen waren wir schon früh auf dem Flughafen und warteten auf Anna. So ruhig, wie David äußerlich wirkte, so bewegt war er innerlich, während er auf Anna wartete.*



*Die Anspannung löste sich bei ihm schlagartig, als Anna plötzlich mit einem großen Rucksack beladen vor ihm stand. Anna war gut gelaunt und wirkte so positiv, dass alle wussten, eine schöne Zeit in Südafrika wartete auf uns.*

*Es dauerte keine Stunde und wir hatten Johannesburg hinter uns gelassen und die schönsten 12 Tage unseres Lebens lagen vor uns. Tage, die David und auch Waltraud und ich niemals mehr erleben werden.*

*Leider hat David recht, wenn er sagt.*

***Auch den glücklichsten Moment kann man nicht festhalten.***



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Die Augen von David sagen viel darüber aus, was für ein besonderer, wundervoller Mensch er war.*

*Mit seinen klaren, großen, offenen Augen beobachtete er seine Umgebung und die Welt.*

*Sein Augen strahlten Offenheit, Freundlichkeit und Neugier zugleich aus.*



*David nahm die Dinge, die er sah nicht nur optisch wahr, sondern sein Scharfblick suchte die hinter dem Bild stehende Wahrheit.*

*So wie hier in Südafrika sog er nicht nur die Eindrücke der Landschaft auf, sondern erfasste mit seiner großen analytischen Begabung die sehr widersprüchlichen Facetten dieses sich rasant verändernden Landes.*

*David begnügte sich nicht damit, was er sah, als Bild in seinem Gehirn abzuspeichern. Er wollte die Geschichte und die Zukunft des Bildes verstehen lernen.*

*Er fragte nach dem Warum: „Warum ist Südafrika so, wie ich es mit meinen Augen wahrnehme? Warum ist es so geworden und wie wird sich das Bild dieses Landes verändern? Und vor allem: Wer wird der Künstler sein, der nach Nelson Mandela das begonnene neue Bild von Südafrika weiter ausmalen kann?“ David machte sich Gedanken darüber, an welcher Stelle an dem Bild drin-*

*gend weiter gemalt oder vielleicht sogar etwas weggenommen werden müsse.*

*David hatte die Hoffnung, dass das Bild von Südafrika sich langsam zu einem gelungenen, bunten Kunstwerk entwickeln könnte. Dazu müssten die Künstler, die die Pinsel besitzen, in ihrem Egoismus nicht nur die eigenen Farben zulassen, sondern stattdessen die Mehrheit der Menschen an der Gestaltung des Bildes beteiligen.*

*Es war sein dritter Aufenthalt in Südafrika innerhalb von 12 Monaten und sein Blick für die Nuancen des Bildes hatte sich geschärft. Er hatte schon so viele Facetten des Bildes betrachtet und analysiert, dass er uns an vielen Stellen ermöglichte, das von uns oberflächlich wahrgenommene Bild genauer zu betrachten.*

*Dieses Zitat Faust, Zweiter Teil trifft auf David zu:*

***„Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt.“***



## Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Schokoladenrestaurant, wir hatten keine Ahnung, dass es so etwas gibt. Ein Restaurant, in dem jedes Gericht mit Schokolade kreiert wurde. Das Wort kreiert trifft es genau: Nicht irgendwie zubereitet, sondern fantasievoll unter Zuhilfenahme von Schokolade wurde ein wohlschmeckendes Kunstwerk serviert. David*

*war begeistert und seine großen Augen leuchteten bei dem Anblick des formvollendet verzierten Tellers. Es war das erste gemeinsame Abendessen von uns vier und es war ein Einstand nach Maß.*

*An diesem Tag war einfach alles perfekt, am Morgen war Davids Freundin etwas müde aber gut gelaunt pünktlich eingetroffen, die lange Autofahrt über 600 km verging wie im Fluge.*

*Zu der Kurzweile trug bei, dass wir während der Fahrt zwei Kapitel eines sehr unterhaltsamen, humoristischen*

*Hörbuches mit dem Titel „Alles verloren“ gehört hatten. „Alles verloren“ beschrieb die Erlebnisse einer Reisegruppe in Namibia. Für uns wurden die beiden Worte „Alles verloren“ nach unserer Rückkehr nach Deutschland zu einem geflügelten Wort.*

*Welche Bedeutung diese zwei Worte für uns einmal haben würden, konnten wir nicht ahnen. „Alles verloren“ ist für Waltraud und mich zur Realität geworden, wir kennen nun die wirkliche Bedeutung dieser Worte.*

*Doch damals in Bloemfontein war die Welt noch in Ordnung und wir waren einfach nur glücklich. Das von David gebuchte Designer-Hotel erfüllte alle Erwartungen und am Ende des Tages genossen wir unser exquisites Abendessen.*

*Alles war gut. Wir freuten uns auf den nächsten Tag und waren uns sicher, dass dies ein traumhafter Urlaub werden würde.*

*Was haben wir mit David über dieses Hörspiel gelacht, jetzt kennen wir die wirkliche Bedeutung der Worte*

**„Alles verloren“**





Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Kein halbes Jahr vor seinem Tod waren wir mit einem lachenden, übergelücklichen jungen Mann in Südafrika. In Wilderness - das Ziel hatte er sich ausgesucht und es war eine ausgezeichnete Wahl.*

*Wir hatten zwei Ferienwohnungen direkt am Strand. Es war so wunderschön ruhig, der Ort war klein und der Strand breit und lang. Es war so wunderschön, dass wir am liebsten länger als nur die geplanten 3 Tage dort geblieben wären.*

*Doch der Abschied sollte nach all unserem Bekunden nicht für immer sein, schon im nächsten Jahr wollten wir wiederkommen, um dann länger an diesem traumhaften Ort zu bleiben.*



*Obgleich wir uns in diesen Ort, dieses Haus, diesen Strand verliebt haben, keiner von uns wird jemals an diesen Ort zurückkehren, um den Sand unter seinen Füßen zu spüren, die Delphine zu beobachten und die Ruhe zu spüren.*

*David ist tot, doch seine Anwesenheit, seine Ausstrahlung, seine Scherze und Leichtigkeit trugen in jenen Tagen dazu bei, dass Waltraud und ich diesen Ort so unwahrscheinlich schön und liebenswert fanden. Ohne David ist dieser Flecken Strand für uns nichts mehr Wert. Im Gegenteil: die Erinnerung an Wilderness ruft bei uns nur Wehmut und Trauer hervor. Glücklicherweise waren wir dort mit David und David war glücklich mit seiner Freundin und uns.*

**David sagte dort einmal zu mir:  
„Entscheidend ist nicht, wie die Dinge sind, sondern wie wir sie sehen.“**



Zu viert war unser Glück vollkommen



## Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Wilderness, Honeymoon Suite hier war David mit sich und der Welt im Reinen.*

*Das Haus war ein Traum. David hatten wir die Honeymoon Suite überlassen, die liebevoll aber etwas kitschig eingerichtet war.*

*Vom Balkon auf das Meer zu schauen, um frühmorgens eine Gruppe Delphine zu beobachten, die nahe der Küste im Meer tollten, amüsierte David. Lachend kam er zu uns ins Zimmer gestürmt, um uns mit an den Strand zu nehmen, damit wir uns gemeinsam an diesen Tieren erfreuen konnten.*

*So einsam der Ort auch war, so kurzweilig war die Zeit, immer wieder entdeckten wir neue Dinge, fanden neue Themen, über die wir uns unterhielten.*

*Am Strand spazieren zu gehen und den Tag einfach auf uns wirken zu lassen, war unser Motto an diesen Tagen. Wenn dann doch die Zeit zu lang, die Ruhe zu ermüdend wurde, besuchten wir einige kleine Orte im Hinterland.*

*Aber die meiste Zeit des Tages lagen wir einfach in der Sonne und genossen die Ruhe des Tages. David saß morgens lange auf seinem Balkon und erweckte den*



*Eindruck dort für den Rest seines Lebens zu verweilen. Wäre er doch dort geblieben.*

**Das Lachen Davids zeigt einen frohgemuten jungen Mann.**





Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*In Wilderness im Garten zu liegen und an den Blumen zu riechen, war das, was David mochte. Er genoss das Aroma der Blumen und die Situation, dabei ganz entspannt, nur auf den Duft der Blume fokussiert sich seinen Gedanken hinzugeben. Allein sein Gesichtsausdruck sagt schon alles über sein Glücksgefühl, das er in dieser Situation empfand.*

*David hatte etwas von dem Stier Ferdinand - dem Stier, der jeden Tag unter einer Korkeiche saß und lieber an den Blumen roch als gegen andere Stiere zu kämpfen.*

*Unzählige Male haben wir gemeinsam mit David die Geschichte vom Stier Ferdinand gehört. Wir drei waren große Fans von diesem sensiblen, friedfertigen Stier. War er es doch, der David als Vorbild dienen sollte. Ja, Ferdinand ist Davids Vorbild geworden, doch leider geht die Geschichte von David nicht so aus, wie die des Stie-*



*res, der sein Leben in einem blühenden Garten genießen konnte, ohne gegen andere kämpfen zu müssen.*

*Der Stier Ferdinand war kein gutes Vorbild, denn es gibt offensichtlich Momente im Leben, in denen man sich zur Wehr setzen muss.*

***Nun ist ein junger Mann, der nicht gegen andere kämpfen wollte, für immer von dieser Welt gegangen.***

Zu viert war unser Glück vollkommen



## Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*So wie hier auf einem ausgedienten Bahnhof in Wilderness konnte man David oft beobachten.*

*Ruhig auf einer Mauer sitzend, die Arme auf die Beine gelegt und sich seinen Gedanken hingebend saß er da. Fast regungslos, so als sei er ganz in seiner Gedankenwelt versunken.*

*Für ihn war dies eine Möglichkeit, sich zu entspannen, für einen Moment aus der Hektik des Tages zu entfliehen oder auch einfach, um sich auf das zu besinnen, was im in diesem Augenblick wichtig war.*

*In diesem Moment war für ihn das Wichtigste, wo wir an diesem Abend einen Tisch reservieren könnten: typisch südafrikanisch oder doch zum Italiener. Sich spontan zu entscheiden, lag nicht in Davids Natur - alles musste gut abgewogen sein. Das Für und Wider gegeneinander aufgewogen und eine Entscheidung wohl überlegt sein, vor allem, wenn es um die so wichtige Frage geht, wo wir am Abend essen würden.*

*Der Blick zurück am Strand von Wilderness ist das, was uns als Symbol für seinen Abschied bleibt. Der Blick zurück am Strand von Wilderness ist das, was uns David zurücklässt.*

**David schau zurück zu uns.**





## Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David liebte es, mit der Stellung seiner Finger Zeichen zu geben, oder auch wie hier mit seinem T-Shirt seiner Umwelt einen Fingerzeig zu geben. Immer waren es Zeichen, die ein positives Lebensgefühl ausdrückten.

Immer wieder sieht man Fotos, auf denen David ein T-Shirt mit aufgedruckten Fingerzeichen trägt oder er seine eigenen Finger als Ausdruck seines Gefühlszustandes nutzt.

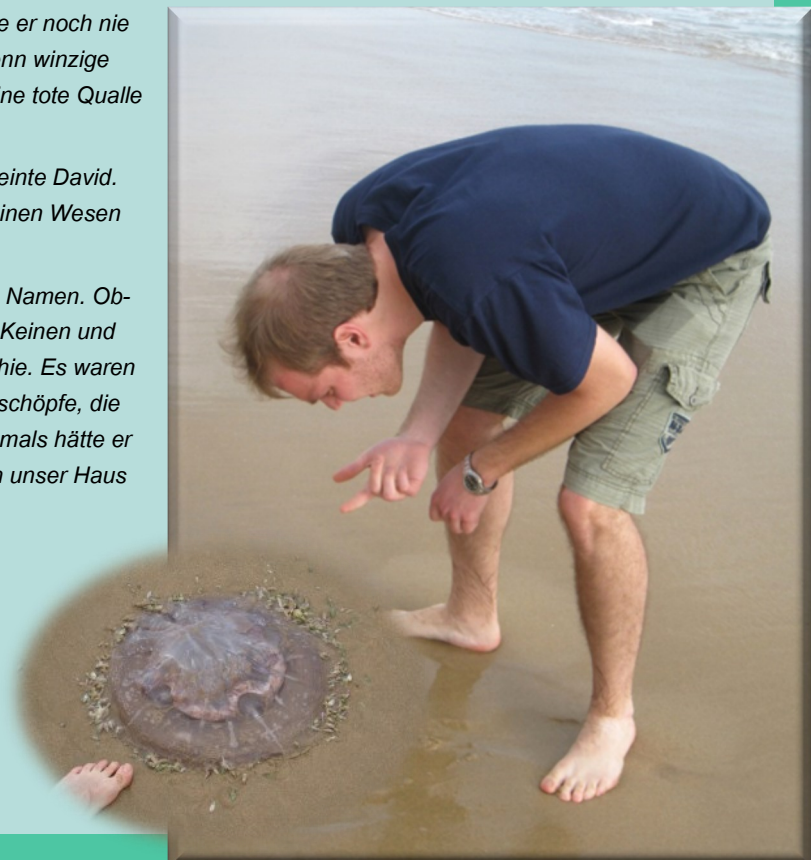
„Super, alles gut!“, sagt uns sein T-Shirt an diesem wunderschönen Morgen.

Nichts blieb David verborgen, er war immer auf der Suche nach Dingen, die er noch nie gesehen hatte. Selbst das Schauspiel, wenn winzige Schnecken aus dem Sand krochen, um eine tote Qualle zu fressen, faszinierte David.

Unbedingt müsse ich mir das ansehen, meinte David. Ich sollte erkennen, welche Macht von kleinen Wesen ausgeht, wenn sie gemeinsam handeln.

Ich glaube unser Sohn hatte den richtigen Namen. Obwohl er über 190 cm groß war, hatten die Keinen und vermeintlich Schwachen all seine Sympathie. Es waren die kleinen, unscheinbaren, einfachen Geschöpfe, die David in sein Herz geschlossen hatte. Niemals hätte er einen Käfer getötet. Wenn sich Spinnen in unser Haus verirrt hatten, wurden sie gefangen und draußen wieder freigelassen. Wenn unsere Katze eine Maus gefangen hat, versuchte er, sie zu befreien und ihr das Leben zu retten.

**David war immer auf der Seite der Kleinen und Schwachen.**





Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



*Schlank war David geworden, er war zweifellos ein attraktiver gut aussehender junger Mann. Ja, aus David war ein Mann geworden, ein Mann dem alle bescheinigten, über eine freundliche und sympathische Ausstrahlung zu verfügen. Alle, die David kanten, sagten zu uns, „das ist ja ein ganz Netter, euer David“ und sie hatten Recht. David war ein ganz besonders netter Mensch. Er war immer freundlich und verhielt sich respektvoll gegenüber seinen Mitmenschen.*

*Für ein gutes und vor allem auch sehr geschmackvoll und kreativ angerichtetes Essen konnte sich David jederzeit begeistern.*

*Hier in Südafrika waren wir immer wieder fasziniert von der Kreativität der Köche.*

*Wir hatten gleichbleibend das Gefühl, wir bekämen ein Kunstwerk serviert, das ausschließlich für uns geschaffen wurde. Auch wenn diese Kunstwerke vergäng-*



*lich waren, erfüllten sie doch ihren Zweck, uns ein ausgiebiges und köstliches Mahl zu sein.*

*Dass das, was Waltraud und mir den größten aller Genüsse bereitete - einen Sohn wie David zu haben - ebenso vergänglich sein könnte wie unser Abendessen, haben wir uns nicht eine Sekunde vorstellen können.*

*Wir waren einfach nur glücklich, diesen Sohn zu haben, diesen wunderbaren Menschen, der unserem Leben einen Sinn gab.*

**Auch das größte Glücksgefühl kann unvermutet verschwinden.**

